

Rufe: „er will meine Braut morden.“ Glücklicherweise stolperte der Unglückliche über eine Thürschwelle und stürzte zu Boden. Die Buchhalter und der Chef selbst versuchten den tobenden Menschen festzuhalten und zu beruhigen, doch dieser war bereits in vollständige Tobsucht verfallen, und vier Mann waren nicht im Stande, ihn zu bändigen. Ehe ihm die Schere entrisßen werden konnte, hatte er einem Collegen mehrere, wenn auch geringere Verletzungen zugefügt. Das Comptoir wurde sofort geschlossen und am projectirten Hochzeitstage der Unglückliche nicht der Braut zugeführt, sondern dem Irrenhause übergeben. Es ist vielleicht ein Glück für die Braut gewesen, daß der traurige Vorfall kurz vor der beabsichtigten Trauung stattgefunden hat.

(Fürst und Kunstreiterin.) Wie mitgetheilt wird, soll der Verheirathung des Prinzen Heinrich von Reuß mit der Kunstreiterin Clotilde Loisset eine ähnliche hocharistokratische Verbindung der Schwester der Letzteren nachfolgen. Fürst H., ein auf dem Turf wohlbekannter Sportsmann, der im Steeple-Chase die Hindernisse wie Keiner zu nehmen weiß, soll sich um die Hand der Fräulein Loisset aufs Dringendste bewerben. Bei der letzten Anwesenheit der Loissets in Berlin gehörte Fürst H. zu den größten Bewunderern der equestrischen Kunststücke, sowie der körperlichen Vorzüge von Fräulein Loisset. Die Blumenbouquets von riesiger Dimension, welche der genannten Dame allabendlich im Circus Salamonsky überreicht wurden und an welche sich die Habitués des letzteren wohl erinnern, rührten fast ausnahmslos vom Fürsten H. her.

(Zoologisch-Pädagogisches.) Die Schulbehörden von Clapham, ein zu London gehöriger Vorort, mühten sich lange vergebens ab, die Abneigung der Bewohner (Eltern wie Kinder) gegen den Schulzwang zu besiegen. Kommt der Inspector in die Häuser, um nach den Kleinen zu fragen, so heißt es: „Wir haben keine Kinder.“ Da verfallen endlich die Schulräthe in ihrer Verzweiflung auf die Affen. Man engagirt deren vier Stück und bald zog ein buntbeslagelter Karren, von einigen Musikanten begleitet, durch alle Straßen von Clapham; die Affen saßen auf dem Wagen, als Männlein und Weiblein angezogen, schneiden Grimassen, stützen die Zähne, krachen sich, beißen sich, gerade als ob sie schon lange verheirathet wären und benehmen sich im Uebrigen, wie Affen sich zu benehmen pflegen. Was ist natürlicher, als daß die Kinder alle herbeieilen und dem Karren folgen? Je weiter es geht, desto größer wird der Zug, und als er endlich auf Clapham-Commons, dem großen Grasplatze inmitten des genannten Stadttheiles, hält, kann man darauf schwören, daß alle kleinen Schulbesitzer da versammelt sind. Wie schön muß ihnen das Schulschwänzen vorkommen, als sie nun da ein ganzes Kinderfest arrangirt finden! Ringelspiel gibt es, Marionetten-Theater, Kuchen, Thee, — die Kinder jubeln, und während sie sich so ohne Arg ihrer Freude hingeben, kommt der Verrath in Gestalt der Herren Schulräthe. Sie streicheln den Kleinen die wackeligen Köpfe, sie heißen sie fröhlich sein, sie geben ihnen Bonbons und Fragen nur so nebenbei, ob das Bäcklein oder Mägglein auch in die Schule gehe? Wo wohnst Du denn? Hast Du weit nach Hause? Du bist ein liebes Kind; Wie heißt denn Du? Kurz, man erfährt von den nichts Böses ahnenden Kindern, was man erfahren will, nimmt davon Notiz und unter allgemeinem Jubel geht das schöne Fest zu Ende. Die List ist gelungen! Sechzig bisher „kinderlose“ Elternpaare senden nunmehr als zweihundert Kinder zur Schule, nicht ohne daß sie aber die gesetzliche Strafe von 10 Schilling per Person gezahlt hätten.

(Eine gute Vertheidigung.) Ein seltsamer Brief mit einer Einlage von 50 M. ist dieser Tage an einen Berliner Rechtsanwalt von einem seiner Klienten angekommen. Das Schreiben lautet: „Bester Herr Anwalt. Sie haben mich vor etwa sechs Monaten vertheidigt, wo ich einen Hund auf den Hausfirer Wenzlaff geschick, den das Thier furchtbar zerbißen und ich noch gebauen haben soll. Ich konnte damals bloß 10 M. Vorschuß geben, aber Sie haben doch einen von Ihnen Arbeitern hingeschickt, der seine Sache sehr gut gemacht hat, denn ich mußte selbst staunen, daß ich freigesprochen wurde. Ihr Vertreter sprach für mich so schön und so merkwürdig, daß ich beinahe selber glaubte, der Wenzlaff hat Unrecht. Wenn der Herr noch lange gesprochen hätte, so wäre es beinahe dahin gekommen, daß der Hund nicht den Wenzlaff gebissen, sondern daß Wenzlaff den Hund gebissen hat. Ich bedanke mich für die Freiheit, die ich Ihnen verdanke, und schicke Ihnen hier noch 50 M. als Lohn für die Vertheidigung, wovon Sie ja dem jungen Mann etwas abgeben können.“

(Annonce nach dem Tode.) Auf dem Friedhofe eines kleinen Städtchens befand sich vor Jahren ein Grabstein mit der Inschrift: „Hier ruht die wohlgeborene Frau N. N., Gerichtsadjunktensgattin.“ Jahre vergingen; der trostlose Wittwer rückte indessen zum k. k. Bezirksrichter vor. In dieser Standeserhöhung ließ der treue Gatte auch die längstvergangene Ehegattin theilnehmen, indem er unter das Wort: „Gerichtsadjunktensgattin“ die Worte meißeln ließ: „jetzt Bezirksrichtersgattin.“

(Malitöser Sonnenschein.) Am Thore des Großwärdener Bezirksgerichtes ist ein überaus interessanter Erlaß des Stadthauptmannes afficirt. Dieser Erlaß zeichnet sich von den übrigen seiner Gattung dadurch auf das Vortheilhafteste aus, daß er eine vollkommene Carte blanche bildet, das heißt er ist gänzlich unbeschrieben, da die Sonne die hektographische Tinte, mit welcher das behörliche Document geschrieben war, vollkommen aufgesogen hatte. Bloss zwei Buchstaben blieben verschont und zwar malitöserweise zwei Buchstaben, welche vielen Passanten ein heiteres Lächeln entlockten. Auf dem weißen Blatte sind nämlich nur die Buchstaben „i“ und „a“ geblieben, unter denselben war der Sigel der Stadthauptmannschaft ersichtlich.

(Die Marcellaise) war, wie man sich erinnert, unter dem Ministerium Broglie eine Zeit lang verpönt, ja für die Militärkapellen geradezu verboten. Das scheint die Popularität dieses revolutionären Nationalliedes bedeutend gehoben haben. Man schreibt darüber aus Paris: Niemals ist die Marcellaise in Frankreich und in Paris mehr gespielt, gesungen und gepfiffen worden, als gerade jetzt. Dafür legt der ungeheure Betrieb des Liedes den besten Beweis ab. Von fünf oder sechs großen Musikalienhandlungen wird die Marcellaise in Paris in erster Linie vertrieben. Die bedeutendste dieser Handlungen expedirt und verkauft wöchentlich nicht weniger als zehntausend Exemplare! Darnach würde jährlich von einem einzigen Hause die große Zahl von 520,000 Exemplaren abgesetzt. Man kann sich denken, wie vergnügt die Herren Verleger selber ihre „Allons enfants de la patrie!“ summen.

(Die Tochter Garibaldi's.) Aus Civitavecchia wird folgende, von hohem Muthes zeugende That der zwölfjährigen Tochter Garibaldi's gemeldet: „Am 3. ds. wagte sich ein junger Mann, welcher nicht schwimmen konnte, zu weit ins Meer hinaus. Plötzlich ging er unter und schrie dabei laut um Hilfe. Das junge Mädchen, welches die Hilferufe hörte, schwamm bis zu dem Untersinkenden hin und brachte ihn glücklich ans Land.“

Die „Illustrirte Welt“ (Stuttgart, Verlag von Eduard Hallberger), welche seihen ihren achtundzwanzigsten Jahrgang antritt, zeigt in dem ersten uns vorliegenden Hefte, daß sie fortfährt, ein wahrhaft vollstündliches Journal in Wort und Bild zu sein. Da heben wir eine merkwürdige Fülle des mannigfaltigsten Unterhaltungs- und Belehrungsstoffes. Zwei große Romane, beide illustirt mit Originalzeichnungen; ein echt deutscher, gediegener, in hohem Grade spannender Originalroman von Rosenthal-Bonin: „Bernsteinjücker“, führt uns an die Gestade der Ostsee und läßt uns Blicke in Berufskreise und Lebenslagen thun, welche bisher fast gänzlich unbekannt waren. Daneben erhalten wir einen großartigen, geheimnißvollen Kriminalroman aus der Pariser Verbrechervelt von A. Belot, bearbeitet von E. M. Vacano. Eine heitere kleine Novelle von Elcho wird auf's Angenehmste die Liebhaber kurzer Erzählungen berühren. Dann bringt dieses Hefte noch ein Abenteuer „Unter Krotodilen“; naturwissenschaftlich gehaltene Artikel wie die Fuchsia; unsere alltäglichen Witterungsverhältnisse; Merkwürdiges aus Natur und Leben; auch eine besondere Abtheilung für die Jugend, Spiele und Aufgaben zur Verstandeschärfung; eine Fülle von Rezepten für Hauswirtschaft, Küche, Garten, Landbau; Anekdoten und Witze, Räthsel, Schach, Rebus, Rätselsprung, medicinische und andere Korrespondenz. Rechnet man hierzu noch den reichen Bilder Schmuck von Genrebildern, Porträts berühmter Personen der Gegenwart, bedeutende Tagesereignisse, Landschaften, Bilder aus dem Leben aller Völker, so wird man zugestehen müssen, daß dieß Journal für einen sabelhaft billigen Preis — nur 30 Pfennig für ein solch' reichhaltiges Hefte — des Guten so viel bringt, was man früher kaum durch eine ganze Reihe von Unterhaltungs- und Zeitschriften sich verschaffen konnte.

Wir empfehlen auch diesen neuen Jahrgang der „Illustrirten Welt“ wiederum allen unseren Lesern als vortreffliche Haus- und Familienlektüre.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

N^o 100.

Samstag den 30. August

1879.

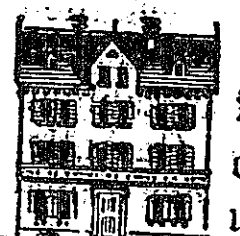
Bekanntmachungen.

Die Schultheißenämter

werden angewiesen, den Erlaß des k. Ministeriums des Innern vom 23. d. M. (Staatsanzeiger Nr. 198) betreffend: Maßregeln gegen herumziehende Zigeuner der Polizeimannschaft zur genauen Beachtung zu eröffnen.
Den 26. August 1879.

R. Oberamt.
Daus

Schorndorf.
Obst-Verkauf.
Montag den 1. September,
Mittags 1 Uhr,
verkauft die Stadtpflege den Obsttrug vom Schafwäsen, geschätzt im Ganzen zu 730 Simri, beim Feuersee 80 Simri, bei der Mönchsbrücke 4 Simri, an der neuen Schlichterstraße 1/2 Simri, bei der untern Brücke und auf dem Brandwäsen 2 Simri.
Zusammenkunft auf dem Schafwäsen.
2^e Stadtpflege.



Das Wohnhaus des + Wilhelm Männer in der oberen Stadt ist angekauft um M. 10,000, und kommt
Montag den 1. September,
Nachm. 2 Uhr,
auf dem Rathhaus in öffentlichen Aufsteich. Näheres bei
2^e Fr. Speidel.

Da die Genehmigung des Verkaufs des Schumann'schen Baumguts nicht erteilt wurde, kommt folches
Montag den 1. September
Nachmittags 2 Uhr
nochmals zur Versteigerung; angekauft zu 800 M. Es wird noch bemerkt, daß der Rauffchilling auch in mehreren Zieler bezahlt werden kann.
3. Ziegler, Kupferschmied.

Empfehlung.
Für kommende Gebrauchszeit erlaube mir mein Lager, sowohl in gewöhnlichen, als auch in feineren Gänge- und Tischlampen, ebenso Wandlampen in verschiedenen Sorten, Tischschirme, Cylinder, Lichtschäker, Dochte etc. in empfehlende Erinnerung zu bringen unter Zusicherung billigster Preise.
2^e C. Sauer, Flaschner.

Das Oehndgras
von 7 Viertel Baumgut bei ihrer Fabrik verkaufen
3 Gebrüder Gabler.

Schorndorf.
Programm für die Feier des 2. Sept.
Der Tag wird eingeleitet durch Böllerschüsse (Kriegerverein), Musik an einigen Punkten der Stadt und Blasen eines Chorals vom Thurne.
Allgemeine Beflaggung der Häuser.
Vor dem Rathhaus präcis 1/10 Uhr Sammlung der Schulen, der Vereine mit den Fahnen, der bürgerlichen Kollegien und der Theilnehmer am feierlichen Zug in die Kirche.
Gemeinsamer Gesang der Schulen.
Mittags 1/2 Uhr Sammlung am Markt und präcis 2 Uhr Abgang von da nach dem Festplatz Eichegarten, mit Musik im Zug, dasselbst Fest der Kinder, Bewirthung und Spiele, Kletterbäume; Ansprache an die Jugend. Rückkehr im Zug gegen 6 Uhr Abends. Abschluß des Kinderfestes auf dem Marktplatz.
Abends 8 Uhr Bankett im Saal der Krone.
An die gesammte Einwohnerschaft ergeht die freundliche Einladung, durch reiche Beflaggung und zahlreiche Btheiligung das Nationalfest auch heuer wieder würdig und dem bekannten patriotischen Geist der Stadt entsprechend zu gestalten.
Das Festkomite.

Notiz: Die Bewirthung auf dem Festplatz haben ausschließlich Manz zum Adler und Eßlinger zum Bären.
Das Umlegen von Stühlen im Bankettsaal ist unzulässig, dagegen steht den H. H. Vereinsvorständen frei, Tische für ihre Vereine zu belegen.
Ordnung des Festzugs zur Kirche: I. die Schulen. II. H. H. Beamte, Offiziere und bürgerlichen Kollegien. III. Vereine: Kriegerverein, Veteranenverein, Gesangverein, Turnverein. IV. Bürgerschaft.

Unterzeichneter empfiehlt seine Dampfmoosterei beim eisernen Kreuz, größere und kleinere Quantitäten werden angenommen und auf Wunsch in's Haus geliefert.
C. Dehlinger.

Schorndorf.
Obstmahlmühlen & Pressen
wie auch Pressspindeln fertigt und sind vorräthig in großer Auswahl bei
C. Dehlinger.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons.
Die außerordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso große Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden Beck Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmenschilder.

M.-T.-V. Samstag den 30. d. M. Versammlung. Geschäftliches. Vortrag.

Tabak & Cigarren.

Cigarren verkaufe ich noch trotz des Aufschlags zu den alten Preisen in sehr guter Qualität, ebenso mehrere Sorten Tabake so lange noch Vorrath. Eine Parthie gute Cigarren neuer Façon in 10 St. Bündeln, zu ermäßigten Preisen.

Fr. Speidel.

Kriegerverein Urbach.

Der hiesige Kriegerverein feiert am Dienstag den 2. Sept. von Abends 6 Uhr an im Gasthaus zum Döfen in Oberurbach den

Sedanstag

und ladet hierzu Kameraden und patriotische Freunde höflichst ein.

Der Vorstand.

Sonntag den 31. August bei günstiger Witterung von 2 Uhr an

Musik auf der Burg

bei Deutelsbach, Station Endersbach.

Schorndorf. Meine bekante gut eingerichtete

Mosterei

mit Pferdebetrieb in der Verwaltung empfehle ich von heute an Jedermann zur gefälligen Benützung. Der Most wird auf Verlangen ins Haus geliefert.

Achtungsvoll Ch. Manz zum Abler.

Schöner Speck

ist wieder zu haben bei Metzger Schnabel.

Dem heutigen Anzeiger ist ein Prospekt, Rieger'sche Patentöfen betr., beigelegt, welche wirklich sich vor allen andern auszeichnen und mit Recht empfohlen werden können, indem sich dieselben schon vielfach erprobt haben.

Diese Öfen sind stets auch bei Unterzeichnetem in größerer Auswahl vorrätzig. W. H. Vater, Zeugschmied.

Einen mittelgroßen noch guten Rindstier mit 3 guten Häfen hat zu verkaufen. F. Ziegler, Kupferschmied. Taubenfutter kauft Obiger.

Oberurbach.

Reiner Landhonig

und selbst ausgelassenes Wachs empfiehlt billigst F. Hof.

Bahnhofstraße! Ebersbach! Bahnhofstraße!

Unterzeichneter empfiehlt ausgezeichnetes Rindstiermehl in allen Sorten, sowie Gries und Welschkornmehl zu den billigsten Preisen und sieht gefälliger Abnahme entgegen. Achtungsvoll A. Mayer.

Das Nachgras

meines Baumgartens beim Haus zum sofortigen Abmähen hat zu verkaufen. G. Fröhner.

Das Oehmdgras

von einem Morgen Garten und von 3 Viertel Baumgut im Ottilienberg verkauft Christian Krauß.

Branntweinkolben, Einmachgläser, Wirthschaftsgläser, Porzellan,

empfehlen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen. Fr. Speidel.

E. H. Kapitalien können gegen gute Pfandsicherheit fortwährend schnell beschafft werden durch Edward Sailer in Ludwigsburg.

Auf bevorstehende Gebrauchszeit bringe ich meine bekanten

Puhmühlen

unter Garantie in empfehlende Erinnerung. Achtungsvoll G. Zehender, Wagner. Schornbach, den 21. August 1879.

2 starke Länferschweine verkauft Aug. Pleiderer.

Das Oehmdgras von 4 Morgen verkauft Schlotterbeck im Döfen.

Oberurbach. Eine Parthie Hosenzeng zu herabgesetztem Preis empfiehlt F. Hof.

Steinenberg. Nächsten Montag ist in hiesiger Ziegelei frischgebrannter Kalk und Ziegelwaare zu haben bei Ziegler Erzinger's Wittwe.

Oberurbach. Einen Kochofen, eine Brückenwaage, eine Feldschmiede, einen Schraubstock hat zu verkaufen Guber.

Herbst-Laternen

empfehlen billigst Fr. Speidel.

Answanderung.

Gesucht wird: für ein Auswanderungsgeschäft I. Ranges ein tüchtiger und gewandter Agent für den Oberamtsbezirk Schorndorf. Frankfurter Offerten sub Chiffre R. 4757 befördert Rudolf Woffe in Stuttgart.

Die schönsten Pianinos

liefert die Fabrik Th. Weidenslauffer, Berlin, Dorotheenstr. 88

zu zeitgemäss billigen Preisen gegen beliebige Ratenzahlungen.

Kostenfreie Probesendung nach allen Orten. Erste Zahlung erst nach 13 Wochen Probezeit. Bei Baarzahlung 10% Rabatt. Fünf Jahre Garantie. Geehrte Anfragen werden sofort ausführlich beantwortet.

Unterurbach.

Für den unversicherten Abgebrannten Georg Rube sind noch folgende Gaben eingegangen: Von Dekonom H. in D. Urb. 5 M. Hr. H. in Sch. 2 M. Schull. W. in Sch. 1 M. Kaufmann R. in Sch. 5 Ellen Zeuglen, wofür im Namen des Empfängers herzlich dankt. Schull. Heim.

Bordeaux

Roth und Weiß Wein, die Flasche à M. 1. 60. — in garantirt ächter und guter Qualität, — besonders auch Magenleidenden und Reconvalescenten zu empfehlen, ist stets zu haben bei W. Seidelmann in Dinkelsbühl.

Niederlage zu gleichem Preis in beiden Schorndorfer Apotheken.

Ein kräftiges Mädchen, das etwas von Vieh versteht, wird sogleich gesucht. Von wem sagt die Redaktion.

Technicum Mittweida. (Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieurs und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Bad-Tag Bregler.

Schorndorfer Anzeiger

fowohl das R. Postamt, wie auch die Landpostboten Bestellungen an. Der Preis für diesen Monat beträgt incl. Porto 40 Pfg.

Anbei ist meine Lage, welche den Rieger'schen Patentöfen betrifft. Dieser Ofen hat bis jetzt alle bestehenden außenheiz- und hochbare Öfen übertrifft, was sein rascher Abgang beweist, da tausende dieser Öfen, welche in zwei Größen angefertigt werden, in Handel gebracht worden sind und kommen im Preise den andern nicht viel theurer.

Ein Kinderwägle hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Gottesdienst am 12. S. n. Trin. (31. August) 1879. Vorm. 9 Uhr Predigt Herr Dekan Finsch. Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter) Herr Helfer Hoffmann. Nachm. 2 1/2 Uhr Missionsstunde Herr Miss. D. Suppenbauer.

Sofferino Sonntags.

Warum annonciren Sie Ihren echten Pariser Kaffee-Thee nicht auch in Italien? Das lohnt Ihnen wohl nicht. Ich bin überzeugt, wüßte man hier, daß dieses köstliche und wohlgeschmeckende Nahrungsmittel 5 Mal so billig und 15 Mal so nahrhaft als Kaffee ist. — Ihr so berühmter Kaffee-Thee würde auch in Italien den Kaffee eben so schnell verdrängen, wie in Frankreich und England. Bitte senden Sie umgehend 10 Kartons zu 20 und 10 zu 50 Pfg., sowie 10 Kartons Brust-Caramels zu 50 Pfg. Wir trinken nichts Anders mehr z. zc. An das Haus Maria Venno von Donat. Bei den vielfachen Fälschungen und Imitationen möge man nicht außer Acht lassen, daß der Kaffee-Thee nur dann echt ist, wenn sich auf der Vorderseite eines jeden Kartons nichts Anderes gedruckt findet, als die 4 Worte: Maria Venno von Donat. Das Depot befindet sich bei Herrn A. Ringelbach in Winterbach.

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 28. Aug. Prälat Dr. v. Kapff. Die neuesten Nachrichten über das Befinden des Kranken lauten folgendermaßen:

Den 27. August, Abends 4 1/2 Uhr. Derselbe befriedigende Zustand wie diesen Vormittag.

Den 28. August früh Morgens. Zustand wie gestern bei (St. Tagbl.)

Ludwigsburg, 25. Aug. Raun sind 14 Tage verfloßen, daß es in Dörsch gebrannt hat und schon wieder, um 12 Uhr heute Nacht, ertönte die Sturmglocke und der Landfeuerwehrcorps mußte nach Dörsch eilen. Das Feuer, welches in der mit dem Ertrag der heurigen Ernte ganz gefüllten Scheuer des Gasthauses zum Hirschen ausbrach, griff so rasch zu sich, daß an die Rettung derselben nicht mehr zu denken war, so daß den Feuerwehren nur die Aufgabe blieb, die nahestehenden Gebäude zu schützen. Brandstiftung wird vermutet, man sagt sogar, es seien Brandbriefe gefunden worden. — Die hiesigen weißen Dragoner sind heute in der Gegend von Waiblingen abgerückt, und mit den Stuttgarter rothen Ulanen unter Oberst v. Witte die Brigade-Exercitien vorzunehmen. Die Ulmer gelben Dragoner kommen morgen in die Carlshäuser Kasernen, um im Verein mit den hiesigen gelben Ulanen, unter dem Commando des Herrn Generalmajors, Prinzen Wilhelm, Königl. Hoheit, ebenfalls die Brigade-Exercitien zu üben. Da S. K. Hoheit der Kronprinz des deutschen Reiches die Parade über die württemberg Truppen nicht abhalten konnte, nahm solche der commandirende General v. Schachtmeyer über die hiesigen Truppen ab. Um 7 Uhr heute früh inspicirte derselbe in Begleitung des Divisionärs v. Gottberg auf dem Felde zwischen der Aldinger und Dörscher Straße das vierte Infanterie-Regiment, um 8 Uhr das dritte, um 9 Uhr das dritte Reiterregiment. Der Hr. General soll sich sehr lobend über die Leistungen der Truppen ausgesprochen haben. — Die hiesigen Militärkapellen gaben am Samstag in dem Sommergarten von Dörsch und Körner Produktionen, deren Reinertrag ca. 100 M. für den von Brandunglück heimgejudeten Stabstrompeter Schimid a. D. in Schorndorf bestimmt war.

Ulhausen, 26. Aug. Schon seit vielen Jahren hat es bei uns nicht so viel Obst gegeben wie heuer. Alle Reisende die hier durchkommen, versichern, daß man die Bäume nirgends so beladen antreffe wie hier. Der Ertrag des Gemeindeobstes allein wird auf ca. 300 Ztr. geschätzt. Auswärtige Käufer möchten wir hierauf aufmerksam gemacht haben. Auch das Ergebnis der Getreide- und Fruchtternte war in jeder Beziehung befriedigend; die Kartoffeln versprechen ebenfalls einen reichen Ertrag; nur die Hoffnung der Weingärtner will nicht steigen, weil die Trauben eben noch weit zurück sind, anhaltend warme Witterung aber nicht eintritt.

Berlin, 26. Aug. Den bevorstehenden Kavallerie-Manövern wird von allen Seiten eine ganz besondere Bedeutung beigelegt. Es handelt sich darum, eine ganze Reihe neuer Einrichtungen, welche sich an der Hand der Erfahrungen herausgestellt haben, zum erstenmale in das Leben treten zu lassen und Resultate daraus zu gewinnen. Es soll die Kavallerie wieder mehr eine offensive Thätigkeit zu entfalten haben, und man geht, falls die Versuche sich bewähren, einer Umgestaltung der ganzen Waffe entgegen. Bekanntlich wird sich Prinz Friedrich Karl mit einer glänzenden Suite an den Manövern betheiligen, denen auch das Ausland mit sichtbarem Interesse folgt. Eine große Anzahl fremdberlicher Kavallerie-Offiziere ist zur Anwohnung des Manövers gemeldet und zum Theil in Berlin eingetroffen.

Auf höhere Veranlassung soll eine strenge Ueberwachung der musikalischen und declamatorischen Vorträge in öffentlichen Lokalen eintreten. Unter Anderem ist durch Polizeiverordnungen angeordnet worden, daß die erforderliche polizeiliche Erlaubniß zu derartigen Vorstellungen 24 Stunden vor ihrem Beginn unter Vorlegung der zur Aufführung oder zum Vortrag bestimmten Stücke, Lieder, Gedichte eingeholt werden muß.

Berlin, 27. Aug. Durch die amtliche Statistik ist nachgewiesen, daß seit dem Jahr 1874 die Zahl der Selbstmorde von Jahr zu Jahr zugenommen hat. Während man im Jahre 1873 in Deutschland 2826 Selbstmorde zählte, zählte man deren im Jahre 1877 nicht weniger als 3599 männliche und 771 weibliche Selbstmorde, in Summe also 4370.

Böln, 25. Aug. Am Samstag standen wegen Befreiens vom Militärdienst Joh. Wilh. Schneider von Wipperfurth, sein Helfershelfer Karl Deler, ein freigemachter junger Mann Hardt und sein Vater vor dem Zuchtpolizeigericht. Für 400—600 Thlr. tauchte Schneider einen Faden in eine ägende Flüssigkeit und berührte das Auge damit, worauf sich dieses trübte und den Anschein gewann, als sei ein Hornhautfleck auf demselben. In kurzer Zeit sollen ca. 70 so für einige Tage entstellte junge Leute vor der Departements-Ersatz-Kommission gestanden haben. Schneider wurde zu zwei und Deler zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt, der frei gemachte Sohn zu zwei und der Vater, der das Geld an Schneider zahlte, zu sechs Monaten.

Zwiesel, 20. Aug. Vorgestern wurden hier 28 Stück Jungvieh versteigert, die vor mehreren Wochen an der böhmischen Grenze Schwärzern abgenommen worden waren. Bei dieser Versteigerung hat sich eine Menge Menschen eingefunden; hauptsächlich Bauern waren von weit und breit anwesend, u. A. auch jene

